

Der Freiheitskampf



AMTBLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP.

AMTBLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 78. 13. Jahrgang

Freitag, 19. März 1943

Englands Verrat an Europa besiegelt

In harten Kämpfen im Raum südlich Orel 116 Feindpanzer vernichtet

Ein Zeugnis aus den USA.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Schm. Berlin, 18. März

In der „New York Times“, deren enge Beziehungen zum Weißen Hause bekannt sind, findet sich die Feststellung, „daß England in allen europäischen Angelegenheiten definitiv an der Seite der Sowjetunion steht und beabsichtigt, seine Politik jetzt und in der Zukunft auf die Beziehungen mit Moskau zu gründen.“

An sich enthält diese Aufklärung über das englisch-sowjetische Verhältnis nichts Ueberwältigendes. Sie unterstreicht nur, was von englischen Staatsmännern, Politikern und Blättern in letzter Zeit immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde, nämlich die völlige Solidarität Großbritanniens mit dem Bolschewismus. Daß diese Tatsache nun aber auch von offizieller amerikanischer Seite gewissermaßen als unumstößliche Tatsache der Weltöffentlichkeit zur Kenntnis gebracht wird, verdient immerhin höchste Beachtung.

Der USA, die in ihrer Politik den Sowjets gegenüber noch gewisse Schwankungen und Unklarheiten zeigt, von der absoluten Notwendigkeit einer bolschewistischen Vorherrschaft über Europa zu überzeugen und die Zustimmung Washingtons zu den Moskau bereits von England eingeräumten Konzessionen einzuholen. Um ja keinen Zweifel in den Vereinigten Staaten über die Haltung Englands mehr aufkommen zu lassen, hebt der Londoner Korrespondent der argentinischen Zeitung „Nacion“ in Betätigung dessen, was die „New York Times“ schreiben, mit Nachdruck hervor, daß „die Briten aller Kreise“ der Sowjetunion nach einem erfolgreichen Kriegsende die politische Leitung Europas zugehen. Dieses rücksichtslose Bekenntnis zum Bolschewismus als der zukünftigen europäischen Staats- und Lebensform und der Sowjets als der kommenden Diktatoren Europas wird in diesem Augenblick abgelegt, um etwa noch bestehende Bedenken Washingtons gegen die Preisgabe Europas an die Sowjets mit beispiellos kräftiger Stimme zu schieben und auch die Vereinigten Staaten zu enghen Bindungen an Moskau zu veranlassen.



Der Führer bei einer Lagebesprechung im Osten. Ganz rechts Generalfeldmarschall von Kleist, General der Infanterie Zeitler, links vom Führer Generaloberst Ruoff, ganz links Generalfeldmarschall von Manstein.

Das Eichenlaub nach dem Heldentod

Berlin, 18. März

Der Führer verlieh dem am 22. Februar an der Spitze seines württembergisch-badischen Jägerbataillons gefallenen Oberleutnant d. R. Josef Kull das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Oberleutnant Kull, geboren 1912 als Sohn eines Bauern in Dailingen (Warttemberg-Hohenzollern), der das Ritterkreuz für die geschickte und heroische Führung seines Bataillons und hervorragende Tapferkeit insbesondere bei den Kämpfen im Westkasaulan am 7. Oktober v. J. erhalten hatte, zeichnete sich auch weiterhin durch vorbildliche Opferbereitschaft und Überlebensfähigkeit aus. Am 22. und 23. Februar griffen die Sowjets mit starken Kräften an. Oberleutnant Kull, der sich an einzelnen Stellen in dem unüberwindlichen Gelände der Vorberge des Kasaulan östlich in die deutschen Stellungen einzudringen, wurden aber in harten Kämpfen zurückgeschlagen. Am ersten Angriffstag bereits fand Oberleutnant Kull an der Spitze seiner Jäger den Heldentod. Josef Kull war zuletzt als Volksschullehrer in Urlaub bei Wangen im Allgäu tätig. Er ist der erste Erzieher, der mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet wurde.

Wie weit die Hingabe Englands an die Sowjetunion bereits gediehen ist, zeigt die Anfrage an Churchill im Unterhaus, ob er sich denn noch zur Atlantik-Charta bekenne, und inwieweit diese anglo-amerikanischen Abmachungen, die namentlich auch den kleineren Völkern die Nachkriegsicherheit verspricht, noch Geltungswert habe. Churchill hat sich einer Antwort entzogen. Sie ist auch völlig überflüssig, denn es bedarf keiner Bestätigung mehr, daß dieses Völkervertrag längst von seinen Urhebern preisgegeben ist.

Europa soll das Opfer der britischen Kapitalisten vor den bolschewistischen Machtansprüchen sein. Diese Spekulation hat allerdings einen Kardinalfehler, denn die Entscheidung über die Zukunft des europäischen Kontinents liegt nicht in den Händen der vom Judentum beherrschten Mandatanten England, Amerika und der Sowjetunion, sondern sie wird auf den Kriegsschauplätzen ausgetragen. Hier oder werden die jungen Völker Europas eine Lösung herbeiführen, die nicht Chaos und Vernichtung bringen, sondern Freiheit, Ordnung und Gerechtigkeit gewährleisten wird.

Vorbild sein in Glauben und Haltung

Die Kraft der Bewegung lag von jeher in der Ausschließlichkeit, mit der ihre besten Kämpfer die lebensgesetzlichen Grundzüge unseres Nationalsozialismus vertraten. Denn das Leben hat als härteste Verkörperung der Kraft zum Siege stets die Menschen anerkannt, die mit einem fanatischen Glauben für die von ihnen als richtig erkannten und im Einklang mit den starken und guten Kräften der Entwicklung stehenden Grundzüge eintraten. So kann und wird auch im Kampf mit zerschmetternden Kräften nur dann der Sieg den guten Kräften zuteil, wenn diese nicht nur von ihrer Notwendigkeit und ihrer Sendung überzeugt sind, sondern auch mit der vorbildlichen Tapferkeit und ausschließlichen fanatischen Einsatzbereitschaft dafür eintriften.

Altags mit einem geübten Menschenverstand meistert. Vorbildlich in einem viel tieferen Sinne aber war stets die Zukunftsicherheit und politische Kraft, die in Stunden härtester Belastung den politischen Menschen und Parteigenossen auszeichnete. Denn erst dann erkennen wir die Vorbildlichkeit, wenn jene Zeiten eintreten, in denen die harten Menschen gedrückt werden, an die sich die anderen Volksgenossen anschließen können. Denn es sind immer nur wenige, deren feste Kraft über das allgemeine Maß hinausreicht, wenn es darauf ankommt, Befolgung dem Führer geachteter vorzuleben als ein aktives Verhalten im Sinne Adolf Hitlers.

Unser Bestreben muß sein, daß möglichst alle Parteigenossen zu diesen gehören, die durch ihre größere Stärke nicht nur jede Ausbreitung des Parteimites überwinden, sondern zu einer festen Steigerung und einer glänzenden Einsatzbereitschaft führen. Selbst Kamerad sein, mit anpacken und mithelfen, das ist der einfachste Anlauf zu solchem Gewinn.

Vorbildlich an der Bewegung jedoch war in besonderem Maße auch und ist es heute noch, daß sie, unbekümmert um loganante Medien falsch verkündeter Politikänderungen, schon damals in der Kampfszeit den Gegner mit den eigenen Waffen jähnte. Damit machte sie sich keineswegs Grundzüge des Gegners zu eigen, sondern beherrschte nur die lebensgesetzliche Tatsache, daß sie nicht Zeit zum Wenden habe, wenn der Einbrecher in mein Anwesen einbringt. Dann ist nur härtere Entschlossenheit, gegebenenfalls einschüchternde Brutalität, und die so erfolgte Vernichtung ist — das beweist unser Weideweg zum Mandatübernahme — durchaus richtig.

So sind es jene beiden Kräfte, die auch unserer nationalsozialistischen Bewegung zum Siege verhelfen und ihre innere Kraft ausmachen, wie sich damit auch alle großen und guten Grundzüge des Sozialismus durchsetzen haben: Einmal der fanatische Glaube, eine Sendung für die wertvollsten Kräfte des Lebens gegen die zerstörerischen Mächte zu haben, und zweitens in vorbildlicher Einsatzbereitschaft die Grundzüge der Volksgemeinschaft vorzuleben, aber eben in rücksichtsloser Entschlossenheit sie im Volk durchzusetzen und den Terror des Gegners mit allen Mitteln zu brechen.

Das deutsche Volk erwartet mit Recht, daß die Parteigenossen sich auch in der gegenwärtigen Zeit dem Volk voranstellen. Und die Volksgemeinschaft wird und soll sich darin nicht scheitern lassen. Der Führer selbst hat in seiner Proklamation zum 10. Jahrestag der Machterobernahme es eindeutig angedeutet: „Die nationalsozialistische Partei hat die Pflicht, so wie ihre Anführer in allen Vorfällen unserer Wehrmacht in vorbildlicher Tapferkeit miteinander weiterzuarbeiten, auch die Führer der Wehrmacht zu sein!“

Wir wissen, daß eine Idee nur durch die Menschen lebt, die sie vertreten. Und es ist auch nicht richtig, auf „große Gelegenheiten“ zu warten, ehe man sich zum Einsatz bequemt, sondern man muß seine Aufgabe jederzeit sehen und sich im Alltag bewähren. Dazu gehört

Bei Charkow eingekesselte Feindkräfte vernichtet

Deutscher Angriff zwischen Charkow und nordwestlich Kursk — Major Philipps 203. Luftsieg

Aus dem Führerhauptquartier, 18. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im gesamten Kampfabschnitt zwischen Charkow und nordwestlich Kursk sind die Divisionen des Heeres und der Waffen-SS im Angriff nach Osten. Trotz erbitterter Gegenwehr und schwieriger Geländebedingungen erzielten unsere Truppen täglich die geschickten Angriffserfolge, wofür die Sowjets aus ihren immer neu bezogenen Stellungen und sigen ihnen zusammen mit der Luftwaffe schwere Verluste zu. Die südwestlich Charkow eingekesselten feindlichen Kräfte sind bis auf geringe Reste vernichtet. Entfesslung der Sowjets scheiterten blutig.

nicht. Auch südlich des Timensees rannte der Gegner wieder vergeblich gegen unsere Stellungen an.

Bei örtlichen Kämpfen an der tunesischen Front brachten deutsche und italienische Truppen Gefangene ein. Starke feindliche Infanterieangriffe gegen die südwestliche Front wurden unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Die Luftwaffe griff mit starken Kräften in die Abwehrkämpfe ein. Deutsche Jäger schossen über dem Mittelmeerraum fünf feindliche Flugzeuge, darunter vier Torpedoflugzeuge, ab.

Major Philipp, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, errang am gestrigen Tage nach vier Abschüssen seinen 203. Luftsieg.



Major Philipp, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, errang am gestrigen Tage nach vier Abschüssen seinen 203. Luftsieg.

Südlich Orel griffen die Sowjets gestern erneut auf breiter Front mit starken Infanterie- und Panzerkräften an. Die in mehreren Wellen vorgetragenen Angriffe brachen am unerschütterlichen Widerstand unserer Truppen, die von der Luftwaffe hervorragend unterstützt wurden, unter hohen Verlusten zusammen. In diesen Kämpfen wurden 116 Sowjetpanzer ver-

Major Philipp hat zunächst im Schatten der anderen vor ihm gestanden, die den ersten Vorstoß für unsere junge Luftwaffe erlaubten: Mölders, Gallands, Grabs, Max-Jellies; aber gerade das Lebensjahr, das er gestern mit seinem 26. Geburtstag abschloß, hat ihn im steilen Aufstieg an die Spitze unserer besten Jagdflieger gebracht. Sein Vater ist Arzt in Weichen; er selbst konnte schon auf der Schulbank des Realgymnasiums seinen Lehrlingern Beispiel als den, flieger zu werden. 19jährig trat er im April 1928 als Flakpilot in die Luftkriegsschule Gadow ein. Im Februar 1929 wurde er Leutnant. Nach Ausbruch des Krieges holte er sich in Polen und über Frankreich seine ersten zwanzig Luftsiege. Zum Oberleutnant und Staffelführer be-

fördert, erhielt er am 4. November 1940 das Ritterkreuz. An der Ostfront schickte er im August 1941 seinen 62. Gegner ab und erhielt dafür als 33. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub. Ein halbes Jahr später besaß nach dem 86. Luftsieg der Führer den tapferen Flieger, der inzwischen Hauptmann und Gruppenkommandeur geworden ist, als 8. Offizier der deutschen Wehrmacht mit den Schwertern zum Ritterkreuz. Nun ist Hans Philipp mit 26 Jahren Major und bildet, an der Spitze der deutschen Jagdflieger lebend, auf 203 Luftsiege zurück. Glad hat auf die Toner nur der „Lichtkeil“. Dies Wort des alten Mottos hat sich an Major Philipp bewährt.

Der Reichsmarschall an Major Philipp

Berlin, 18. März

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe sandte an Major Hans Philipp nachfolgendes Anerkennungs Schreiben: „Mein lieber Philipp! Ich erhalte heute die Mitteilung von Ihrem 203. Luftsieg, den Sie heute nach vier Abschüssen an Ihrem 26. Geburtstag errangen. Sie haben sich damit nach einem wahrhaft glänzenden Aufstieg an die Spitze meiner feigsten Jagdflieger gestellt. Es drängt mich, Ihnen zu Ihrem in der Geschichte des Luftkrieges bisher unerreichten Kampferfolge meine ganz besondere Anerkennung zu sagen, die ich mit herzlichsten Glückwünschen zu Ihrem Geburtstag verbinde. Heil Hitler! Ihr Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.“